

PodC JLL Episode 700

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 700: Das Gleichnis von den Weingärtnern – Teil 5 (Matthäus 21,43)

Jesus prophezeit den Führern des jüdischen Volkes, was auf die Nation zukommen wird.

Matthäus 21,43: Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.

Weil der Hohe Rat Jesus, also den Eckstein, verwerfen wird, deshalb wird Israel als Nation das Reich Gottes verlieren.

Damit wir das gut verstehen: Was hier passiert, also dass Jesus verworfen wird, um zum Eckstein für einen neuen Tempel zu werden, das ist Gottes Idee. Die jüdische Obrigkeit führt zwar den Plan aus und sie tun es, weil sie es wollen, aber das Zitat aus Psalm 118 zeigt deutlich, dass Gott davon nicht überrascht wird. Er wusste, was passieren würde.

Schauen wir uns kurz an, was Gott will. Gott will die ganze Erde segnen. Das ist von Anfang an sein Plan. Deshalb schließt Gott, der HERR, mit Abraham einen Bund. Dieser Segensbund gilt allen Gläubigen, weil alle Gläubigen Abrahams Söhne sind – und dabei spielt die Herkunft keine Rolle!

Galater 3,7-9: Erkennt daraus: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne! 8 Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen werde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus: »In dir werden gesegnet werden alle Nationen.« 9 Folglich werden die, die aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.

Der Segen Abrahams kommt durch Jesus zu allen Menschen. Wie erlangt man den Segen? Durch Buße und Bekehrung. Sprich: durch den Glauben an Jesus. Zeitlich ergeht die Einladung zum Glauben natürlich zuerst an die Juden. Deshalb formuliert Petrus in der zweiten Pfingstpredigt:

Apostelgeschichte 3,25.26: Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham sprach: »Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.« 26 Euch zuerst hat

Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem er jeden (von euch) von seinen Bosheiten abwendet.

Dieser Same, oder Nachkomme, der einen weltweiten Segen bringt, ist – wie sollte es anders sein – Jesus! Und weil der Segen weltweit ist, fängt er zwar mit dem jüdischen Volk an Pfingsten an, gilt dann aber allen Menschen. Jeder, der an Jesus glaubt, wird ein Teil der Familie Gottes. Und im Blick auf diese neue Gruppe von Gläubigen schreibt Paulus:

Galater 3,28.29: Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft (und) nach (der) Verheißung Erben.

Noch einmal: Gott schließt mit Abraham einen Bund. Im Zentrum des Bundes steht ein Segen für die ganze Welt. Was muss ein Mensch tun, um diesen Segen zu bekommen? Er muss an den *einen* Nachkommen Abrahams glauben (vgl. Galater 3,18; 1Mose 22,18), der Träger der Verheißung ist: und das ist Jesus. Wer an Jesus glaubt ist Abrahamit, also ein geistlicher Nachkomme Abrahams, und damit Segensempfänger, Teil der Familie Gottes und Erbe der Ewigkeit.

Soweit, so gut. Was hat das mit unserem Text zu tun?

Matthäus 21,43: Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.

Jesus spricht hier nicht von einzelnen Gläubigen, die sich bekehren, sondern von einer Nation, einem ganzen Volk. Das eine Volk verliert das Reich Gottes und ein anderes Volk bekommt das Reich Gottes.

Frage: Welches Volk ist hier gemeint. Fangen wir damit an, was nicht gemeint ist. Jesus spricht hier nicht von einer ethnischen Größe. Es geht also nicht darum, dass Gott den Juden das Reich Gottes wegnimmt, und sich jetzt den Ägyptern oder Römern zuwendet.

Wir müssen das gut verstehen: Wir stehen an der Schwelle zum Neuen Bund! Was im Alten Testament bildhaft und greifbar vorbereitet wurde, findet jetzt sein Erfüllung. Wir müssen deshalb den Begriff *Nation* neu denken.

Lasst uns bitte nicht vergessen, was wir schon über das Reich Gottes wissen. Jesus hat ja schon ganz viel dazu gelehrt! Der Begriff *Reich* Gottes steht für die Herrschaft Gottes. Das Reich Gottes ist deshalb für solche, die sich der Herrschaft Jesu unterstellen und ihm bis in den Tod folgen. Das Reich Gottes ist eine unsichtbare, aber sehr reale Größe. Es findet im Herzen von Menschen statt. Entscheidend ist nicht Herkunft, Bildung oder

Tradition, sondern wie mein Herz auf Gottes Wort reagiert – ob es seine Verlorenheit einsieht, an Jesus glaubt, ihn anruft, sich bekehrt, sich seiner Herrschaft unterstellt und vom Heiligen Geist neu gemacht wird. Darauf allein kommt es an!

Wenn wir also von einer *Nation* reden, dann besteht diese Nation aus Menschen, aber was sie verbindet, das sind nicht gemeinsame Vorfahren oder der Ort, wo sie leben... was sie verbindet ist der gemeinsame Glaube an Jesus, dass sie geistliche Nachkommen Abrahams sind. Und dieser Glaube muss natürlich echt sein, also mehr als nur ein Lippenbekenntnis oder das Abnicken eines Glaubensbekenntnisses oder das Vertrauen auf ein Ritual.

Aber wo sich so ein echter Glaube in einem Menschen findet, da wird dieser Gläubige in Israel *eingepfropft*. Ich muss das erklären: In Römer 9 begegnet Paulus der Frage, ob die Verheißungen Gottes an Israel hinfällig sind. Und das ist auf den ersten Blick eine gute Frage, weil sich ja ganz viele Israeliten nicht bekehrt haben. Der Messias kam und ging und die meisten Juden glaubten nicht an ihn. Wie geht man damit um? War der Messias nicht gekommen, um Israel zu retten? Hören wir Paulus:

Römer 9,6: Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israeliten,

Nicht alle Israeliten sind Israeliten; was meint der Apostel damit? Er will damit sagen, dass es Israeliten, also Menschen mit jüdischen Eltern gibt, die in Gottes Augen keine *Israeliten* sind, weil ihnen der Glaube fehlt. Für Gott bin ich nur dann ein Israelit im vollwertigen Sinn, also ein Teil vom Volk Gottes, wenn ich auch gläubig bin. Und die Verheißungen Gottes gelten nur echten Israeliten (vgl. Römer 9,27).

Am Übergang vom Alten zum Neuen Bund passiert also Folgendes. Gott reinigt sein Volk. Paulus verwendet in Römer 11 dafür das Bild eines Ölbaums. Der Ölbaum ist Israel. Und jetzt gibt es Zweige die wegen ihres Unglaubens ausgebrochen (Römer 11,20) werden, das sind die ungläubigen Israeliten. Und dann gibt es gläubige Heiden, die in das Volk Gottes eingepfropft werden (Römer 11,24). Und auf diese Weise entsteht ein neues Volk Gottes aus gläubigen Juden und Heiden.

Wenn Jesus also davon spricht, dass das Reich Gottes einer anderen Nation gegeben wird, dann meint er damit die Ekklesia des Messias, die sich nach Pfingsten aus gläubigen Juden und gläubigen Heiden bildet. Sie bekommen das Reich Gottes, weil Gott damit anfängt, über diese Nation zu herrschen.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Studiere noch einmal für dich das Thema *Reich Gottes*. Ein Link zu einer Ausarbeitung von mir findet sich im Skript.

https://www.frogwords.de/media/reich_gottes_paderborn_podcast.pdf

Das war es für heute.

Schreibe dir eine Liste mit Anliegen für den Gottesdienst am Sonntag und bete sie durch.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN